



Paul Kunitzsch (14.7.1930 – 7.5.2020)

Seit seiner Gymnasialzeit am Kant-Gymnasium in Berlin, welches im Krieg in das polnische Sędziejowice in der Nähe von Łódz verlegt war, interessierte sich der in Neu-Krüssow (Ostprignitz) geborene Kunitzsch für die Sterne, und zwar sowohl für die am Himmel wie die in der Literatur. Hebräisch lernte er bereits in der Schule, und auf eigene Faust fügte er dem das verwandte Arabische hinzu, für das an der Moschee im Berlin-Wilmersdorf Kurse angeboten wurden. Auf dem Gymnasium förderte der Altphilologe Max Krüger (1886-1970) Kunitzschs astronomische sowie astrologische Interessen. Sein Studium begann Kunitzsch in München im Sommersemester 1951, wo er seinem späteren Doktor- und Habilitationsvater Anton Spitaler (1910-2003) begegnete. Nach der Fortsetzung seines Studiums an der FU Berlin promovierte er dort 1956 mit der auch heute noch höchst lesenswerten Arbeit Arabische Sternnamen in Europa (gedruckt 1959). 1957 legte er in Berlin das Staatsexamen für Klassische Philologie ab. Vom Wintersemester 1956/57 an wurde er von Hans-Heinrich Schaefer (1896-1957) für zwei Semester mit dem Arabischunterricht an der Universität Göttingen betraut. Vom Herbst 1957 bis zum Sommer 1960 wirkte er in Kairo für das Goethe-Institut als Lektor und bereiste von dort aus die arabische Welt, wobei er arabische Vorträge über das „Erbe“ der Araber in Europa hielt. Von 1963 bis 1968 war er wissenschaftlicher Berater bei der Deutschen Welle in Köln. Gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft habilitierte er sich 1971 an der LMU München für das Fach Arabistik mit der Arbeit „Der Almagest. Die Syntaxis Mathematica des Claudius Ptolemäus in arabisch-lateinischer Überlieferung (Wiesbaden, Bd. I-III, 1974-1990)“. 1975 wurde er zum Dozenten ernannt und 1978 zum Universitätsprofessor. Bis 1995 lehrte er dort als weithin geschätzter Dozent.

Ordentliches Mitglied der Akademie wurde Kunitzsch 1985. Er hielt dort zahlreiche Vorträge, so z.B. zur Geschichte der Astronomie, zu Himmelsgloben, und zu der äußerst verwickelten Historie astronomischer Termini griechisch-arabischen Ursprungs. Mit Kunitzsch hat die Akademie den Verlust eines ebenso kenntnisreichen wie liebenswürdigen, stets hilfsbereiten Sterns ganz eigener Art zu beklagen.

Hartmut Bobzin